

CDU Bergstraße

Programm zur Kommunalwahl 2016

Beschluss der Kreismitgliederversammlung
am 4. Juli 2015 in Bensheim.

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Lernende Region Bergstraße	3
II. Familien- und seniorenfreundlicher Kreis Bergstraße	
Familien	6
Senioren	8
III. Aktive Bürgergesellschaft	9
IV. Soziales	11
Integration	12
V. Gesundheit	13
VI. Energie, Umwelt und Landwirtschaft	15
Energie	15
Umwelt	15
Landwirtschaft	17
VII. Wirtschaft und Arbeit, Verkehr, Tourismus und Kultur	
Wirtschaft und Arbeit	18
Verkehr	19
Tourismus und Kultur	21
VIII. Kommunale Selbstverwaltung	
mit gesicherter Finanzausstattung	22

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir stellen Ihnen unser Wahlprogramm für die Kreistagswahl 2016 vor und laden Sie ein, gemeinsam mit uns an der künftigen Entwicklung unseres Kreises zu arbeiten.

Unsere Heimat mit der Bergstraße, dem Odenwald, dem Neckartal und dem Ried ist eine lebenswerte Landschaft mit einer hoch entwickelten Infrastruktur und einem enormen wirtschaftlichen und kulturellen Potenzial.

Viele Bürgerinnen und Bürger engagieren sich ehrenamtlich in der Entwicklung unseres Kreises und sichern somit ein hohes Maß an Lebensqualität für alle Generationen.

Auf der Grundlage unserer christdemokratischen Wertvorstellungen setzen wir uns für Menschenwürde, Chancengerechtigkeit, Solidarität, Förderung der Familie und Selbstverantwortung der Person ein.

Immer wieder stellen sich neue Herausforderungen, die wir als ehrenamtlich tätige CDU-Kommunalpolitiker mit Ihnen gemeinsam lösen wollen. Wählen Sie deshalb unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Kreistag und stärken Sie damit die Zukunftsfähigkeit unserer Heimat.

Ihre CDU Bergstraße

I. Lernende Region Bergstraße

Das sind unsere Grundsätze:

Wir wollen eine lernende Region sein, weil Bildung unser Zukunftspotenzial ist. Unsere Schulen müssen unseren Kindern und Jugendlichen die besten Bildungschancen bieten. Deswegen werden wir unser differenziertes Bildungsangebot weiter entwickeln, weil wir nur dadurch die vielfältigen Begabungen junger Menschen optimal zur Entfaltung bringen können. Es ist ein Markenkern christdemokratischer Bildungspolitik, dass wir jedem Kind und Jugendlichen unabhängig von seiner sozialen oder ethnischen Herkunft in gemeinsamer Verantwortung mit den Eltern die gleichen Bildungschancen eröffnen. Schulen sind wie die Gesellschaft einem ständigen Wandel unterworfen. Wir werden neue Herausforderungen wie die Inklusion oder ganztägige Betreuung behutsam mit allen Beteiligten entwickeln und verstehen dies als einen besonderen Beitrag zu einer menschenwürdigen Gesellschaft. Viele Kinder und Jugendliche verbringen den größten Teil ihrer Zeit in Bildungseinrichtungen. Wir werden sie weiterhin so ausbauen, dass sie sich dort auch wohlfühlen und alles haben, was sie dazu brauchen: eine gesunde Ernährung, anregende Lernumgebungen, Kreativzonen, Sportstätten und Ruhebereiche.

Eine gute Schulbildung ist auch der beste Garant dafür, dass in unserer blühenden Region weiterhin Wohlstand und sozialer Frieden gedeihen können. Gut

ausgebildete Menschen sichern unsere positive Entwicklung, sie machen unsere Gesellschaft zukunftsfähig. Sie entlasten damit auch die Sozialsysteme.

Das 2003 begonnene umfassende Modernisierungs- und Neubauprogramm für unsere Schulen ist sehr gut vorangekommen. Für die Zukunft wollen wir gewährleisten, dass alle Schulgebäude in einem hervorragenden Zustand erhalten bleiben, damit Schülerinnen und Schüler unter besten Lernvoraussetzungen und mit moderner Ausstattung lernen können. Dies gilt auch für besondere bauliche Maßnahmen im Rahmen der Inklusion sowie für die räumlichen Voraussetzungen für den flächendeckenden Ausbau von ganztägigen Angeboten.

Außerdem bauen wir ein Netzwerk für lebenslanges Lernen im Kreis auf. So verbessern wir die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für uns alle und fördern die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Das haben wir getan:

Der bis 2003 aufgelaufene Sanierungsstau an den 74 Schulstandorten des Kreises ist aufgearbeitet. Seit 2006 haben wir mit erheblichen Investitionen in Höhe von 337 Millionen Euro die Zukunftsfähigkeit unserer Schulen erreicht. Mit dem „Bergsträßer Modell“ haben wir dafür gesorgt, dass 70,6 % dieser Investitionen an Handwerksbetriebe aus der Region vergeben wurden.

Im Rahmen unserer Initiative „Familienfreundlicher Kreis Bergstraße“ ist eine Ganztagsbetreuung bereits an den meisten Schulen in die Tat umgesetzt worden. Bei der Ausgestaltung der Ganztagsangebote an den Schulen haben wir die Zusammenarbeit der Schulen mit den Vereinen und Verbänden unterstützt.

Mit SchuB-Klassen (Schule und Betrieb) haben wir vielen Jugendlichen einen Hauptschulabschluss eröffnet, von denen fast alle einen Ausbildungsplatz gefunden haben oder in eine weiterführende Schule oder eine berufsvorbereitende Maßnahme gewechselt sind.

Die soziale Arbeit an Schulen wurde ausgeweitet (u.a. Beratung in Schule (BiS), Sozialarbeit in der Schule (SiS), Pilotprojekt Heppenheimer Schul- und Jugendhilfemodell, Erziehungshilfe in Schule (EiS)).

In den vergangenen Jahren haben wir die IT-Ausstattung der Schulen mit PCs, Laptops, interaktiven Beamern, Smartboards und Netzwerken modernisiert.

Das werden wir tun:

Moderne Schulbauten, flächendeckende Ganztagsangebote, Mensen, Mediotheken, IT-Ausstattung und moderne naturwissenschaftliche Ausstattung sind hochwertige Standards für eine qualitätsvolle Lernumgebung. Wir werden sicherstellen, dass diese hohen Standards gehalten und an die technische Entwicklung angepasst

werden können. Dafür stellen wir jährlich ausreichende Mittel in den Kreishaushalt ein.

Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder unter 10 Jahren soll an allen Kindergärten und Grundschulen umgesetzt werden. Damit steigern wir die Qualität frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung. Für alle Kinder werden wir durch Zusammenwirken mit den Kommunen in ausreichender Zahl Betreuungsplätze zur Verfügung stellen.

Zwischen Kindergärten und Grundschule gibt es einen gleitenden Übergang. Ein vor Ort verankertes Grundschulangebot („Kurze Beine – kurze Wege“) werden wir auch bei sinkenden Schülerzahlen ermöglichen. Zusätzlich ist eine erfolgreiche Übergangsförderung zwischen Grundschule und weiterführenden Schulen von besonderer Bedeutung. Im Pakt für den Nachmittag werden wir bedarfsorientiert ein flächendeckendes Angebot für eine Ganztagsbetreuung von 07:30 Uhr bis 17:00 Uhr an Grundschulen mit fachlich qualifizierter Betreuung gewährleisten. Dies gilt auch für Ferienzeiten.

Wir unterstützen die Umsetzung der Ziele des Bildungsgipfels im Hinblick auf das Erreichen eines Haupt- und Realschulabschlusses und fördern die Kooperation mit den Beruflichen Schulen und Betrieben im Hinblick auf eine frühzeitige Berufsorientierung. Durch eine starke Berufsbezogenheit erhalten die Haupt- und Realschüler bessere Chancen für einen Berufseinstieg.

Wir unterstützen die drei beruflichen Schulen in ihrem Auftrag, dem Fachkräftemangel gemeinsam mit den Betrieben, der Kreishandwerkerschaft und der Kammern durch qualifizierte Ausbildung entgegen zu wirken. Eine moderne Ausstattung ist hier besonders wichtig, damit die beruflichen Schulen Ausbildungen anbieten können, die den Standards der Industrie und des Handwerks entsprechen.

Als lernende Bildungsregion wollen wir die Fort- und Weiterbildungsangebote für die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen verbessern. Wir werden ein Netzwerk der Bildungsberatung und ein regionales Bildungsmanagement für lebenslanges Lernen aufbauen. In der Entwicklung von Zentren lebenslangen Lernens spielen die Beruflichen Schulen eine zentrale Rolle, ebenso wie die Volkshochschulen und die selbständigen Abendschulen mit Abendrealschule und Abendgymnasium.

Wir setzen uns für eine bessere finanzielle Ausstattung der Schulsozialarbeit in Kooperation von Land, Kreis sowie Städten und Gemeinden an den Schulen ein. Sie wird eng mit dem neu aufgelegten Präventionskonzept der Jugendhilfe des Kreises verzahnt und ist ein unabdingbarer Bestandteil des modernen Schulalltags. Schulsozialarbeit schließt auch die Begleitung von Schülerinnen und Schülern ein, die als Flüchtlinge zu uns kommen.

Im Kreis Bergstraße sind wir stolz darauf, der Landkreis mit den meisten Gymnasien in Hessen zu sein. Die Modernisierung und Erweiterung unserer Gymnasien ist weitgehend abgeschlossen. Alle Gymnasien werden dann moderne Stätten des Lernens sein und ihr breites Bildungs- und Kulturangebot optimal entfalten können.

Wir werden die Schulen auf ihrem Weg zur selbständigen Schule unterstützen. Dazu schaffen wir die Voraussetzungen durch entsprechende Ausstattung und Strukturen in den Schulverwaltungen, so dass Planung, Budget, Controlling und Qualitätsmanagement das verantwortliche Management durch die Schulleitungen unterstützen. Die fortgesetzte Qualifizierung der Schulsekretärinnen zu Office-Managerinnen ist dabei eine wichtige Voraussetzung.

Die Schulen in freier Trägerschaft können auch in Zukunft mit unserer Unterstützung rechnen.

Wir werden die Schülerbeförderung in enger Abstimmung mit den Schulen bedarfsgerecht sichern.

Als Lernort außerschulischer Bildung unterstützen wir das Naturschutzzentrum Bergstraße als Einrichtung für praktizierten Naturschutz.

II. Familien und seniorenfreundlicher Kreis Bergstraße

Familien

Das sind unsere Grundsätze:

Familien sind die Keimzelle der Gesellschaft. Menschen übernehmen füreinander Verantwortung über Generationen hinweg. Ohne Familien in ihren unterschiedlichen Formen wäre eine starke Gesellschaft nicht möglich. Die CDU gestaltet den Kreis Bergstraße als familienfreundlichen Kreis und berücksichtigt die Auswirkungen des demografischen Wandels bei allen Entscheidungen.

Wir wollen mit Betreuungsangeboten den Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern. Kinder und Jugendliche müssen sich bestmöglich entwickeln können. Deshalb sind uns eine aktive Jugendhilfe und der Kinderschutz wichtig.

Das haben wir getan:

Mit dem „Familienfreundlichen Kreis“ wurden Betreuungsangebote an den Grundschulen gemeinsam mit den Standortkommunen geschaffen. Das Konzept verbindet Betreuung, Bildung und Erziehung. Es beinhaltet Öffnungszeiten bis mindestens 16.30 Uhr, eine Mittagessenversorgung, Betreuung auch in Ferien- und Schließzeiten und Hausaufgabenbegleitung durch Fachkräfte.

Der Kreis Bergstraße ist als Schulträger eine von sechs Pilotkommunen des "Paktes für den Nachmittag" und kann die ganztägige Bildung und Betreuung an den Grundschulen ausbauen.

Der Rechtsanspruch ab 1. August 2013 auf einen Betreuungsplatz für Kinder vom vollendeten ersten bis zum dritten Lebensjahr wurde im Kreis Bergstraße flächendeckend eingelöst. Durch die bedarfsgerechte Schaffung zusätzlicher Plätze

wurde eine Versorgungsquote von 46,7 Prozent (August 2013) erreicht. Allen Kindern kann ein Platz angeboten werden.

Die Kindertagespflege wurde als eigenständiges Angebot der Kinderbetreuung gestärkt. Als Anerkennung für die zu leistende Arbeit und als Kompensation für nicht direkt kinderbezogene Arbeiten wurde die laufende Geldleistung für die Tagespflegepersonen angehoben.

Die Elternschule „Das Baby verstehen“ mit Familienhebammen dient der primären Prävention, und das Projekt „Keiner fällt durchs Netz“ unterstützt Eltern bzw. Mütter nach der Geburt eines Kindes.

Eine Kinderschutz-App mit Informationen, Hilfe- und Beratungsangeboten zum Schutz junger Menschen wird im Kreis Bergstraße getestet.

Das Umsteuerungsprojekt „Familien stärken - Zukunft schaffen, ein Bündnis mit Zukunft für Kinder im Kreis Bergstraße“ wurde entfristet. Hierbei werden die „kostenintensiven Hilfen“ reduziert, um freiwerdende Mittel z.B. für präventive Maßnahmen, Stärkung der Regelsysteme und den Ausbau zeitgemäßer Formen der Familienpflege für Kinder bereitzustellen. Dazu gehört die Reorganisation des Pflegekinderdienstes inklusive Verstärkung des Personals, um Bereitschaftspflegestellen für Kinder in Notsituationen und neue Vollzeitpflegefamilien zu gewinnen.

Die regionale Teilhabekonferenz wurde eingerichtet, um mit verschiedenen Akteuren die Inklusion im Kreis Bergstraße voranzubringen.

Das werden wir tun:

Wir werden die Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren, im Kindergarten und in den Grundschulen bedarfsgerecht ausbauen. Hierzu soll das Konzept „Familienfreundlicher Kreis“ fortgesetzt und der „Pakt für den Nachmittag“ an möglichst vielen Grundschulen etabliert werden. Hierbei sind flexible Öffnungszeiten, arbeitsplatznahe Angebote und Qualität der Betreuung sowie die frühkindliche Bildung von Bedeutung.

Wir werden dafür sorgen, dass die Eltern eine echte Wahlfreiheit haben zwischen der Betreuung in der Krippe, bei Tageseltern oder im häuslichen Umfeld.

Die ganztägigen Angebote an den Schulen werden wir erweitern.

Der Übergang zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen wird – auch im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplans – weiter verbessert.

Die Inklusion setzen wir auf Grundlage des Leitbildes für den Kreis Bergstraße um. Sie muss sich am Wohl der Kinder orientieren. Insbesondere sind die Voraussetzungen im Grundschulbereich so weit zu verbessern, dass die für Kinder

bestmögliche Förderung inklusiv erfolgen kann. Wir wollen eine Vereinbarung mit dem Land schließen, damit Ressourcen der Förderschule gemäß dem Elternwillen für die inklusive Beschulung an der allgemeinen Schule und an der Förderschule zur Verfügung gestellt werden können.

Bei Kindern, die starken erzieherischen oder pädagogischen Betreuungsbedarf haben, setzen wir auf Erziehungsvereinbarungen zwischen Eltern, Jugendamt und Schule.

Kinder wollen wir vor Gewalt und Missbrauch schützen und Opfern helfen, insbesondere bei Gewalt im häuslichen Bereich.

Die Situation der Alleinerziehenden soll durch den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung und Unterstützung beim Wiedereinstieg in den Beruf nach Erziehungszeiten verbessert werden.

Senioren

Das sind unsere Grundsätze:

Ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger verfügen über vielfältige Erfahrungen. Wir begrüßen es, wenn sie ihr Engagement in die Gesellschaft einbringen. Viele Senioren gestalten ihr Leben aktiv. Mit zunehmendem Alter gewinnen ein barrierefreies Wohnumfeld und die medizinische Versorgung an Bedeutung. Das sind Voraussetzungen dafür, dass die Menschen ihrem Wunsch entsprechend möglichst lange in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung leben können. Die steigende Lebenserwartung bringt Herausforderungen mit sich, denen wir mit wohnortnahen Dienstleistungen zur Entlastung im Alltag, altersgerechten Wohnformen und Angeboten der ambulanten wie der vollstationären Pflege begegnen wollen.

Das haben wir getan:

Seit zehn Jahren besteht der Kreissenorenbeirat, der Interessen der älteren Mitbürger vertritt. Mit dem Beirat werden die Senioren aktiv an der Gestaltung der sie betreffenden Anliegen beteiligt und die Lebensqualität im Alter verbessert.

Die Altenhilfeplanung wurde fortgeschrieben, dies beinhaltet unter anderem eine Ausweitung der Projekte zur Aktivierung von Seniorinnen und Senioren zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements, mehr Angebote für altengerechtes- und generationenübergreifendes Wohnen, eine Ausweitung der Unterstützung Demenzkranker sowie die interkulturelle Öffnung der Altenhilfeeinrichtungen.

Die ganzheitliche Seniorenberatung wurde gemeinsam mit den Städten bzw. Gemeinden und den Trägern ausgeweitet; inzwischen bestehen sechs Seniorenberatungsstellen im Kreis Bergstraße. In Heppenheim hilft der Pflegestützpunkt bei Fragen rund um Pflege und Versorgung.

Mit „SINAH“ - Sicher nach Hause - wurde ein Projekt gestartet, das für eine Begleitung allein lebender, unterstützungsbedürftiger Personen bei der Entlassung aus dem Krankenhaus sorgt.

Das werden wir tun:

Wir werden aufgrund der zunehmenden Nachfrage die Wohn- und Pflegeberatung für Senioren stärken.

Altengerechtes und generationenübergreifendes Wohnen wollen wir unterstützen. Die Unterstützung Demenzkranker wird ausgeweitet werden.

Der Kreis Bergstraße verfügt über sehr gute Strukturen in der stationären und ambulanten Hospizarbeit. Die ambulante Versorgung mit ihrem ehrenamtlichen Engagement hat dabei Vorrang vor der stationären Versorgung sterbenskranker Menschen. Um auch künftig die Finanzierung der Hospizarbeit flächendeckend sicher zu stellen, muss eine Ausweitung der stationären Hospizbetreuung sorgfältig mit der nachhaltigen Erhaltung vorhandener Strukturen abgewogen werden.

Die Palliativversorgung soll flächendeckend im Kreis Bergstraße verbessert werden. Die Kurzzeitpflege soll pflegende Angehörige unterstützen.

Seniorinnen und Senioren werden im Umgang mit den neuen Medien gestärkt.

III. Aktive Bürgergesellschaft

Das sind unsere Grundsätze:

Viele Bürgerinnen und Bürger wollen sich heute zunehmend mehr an politischen Entscheidungsprozessen beteiligen und sich mit ihren Erfahrungen, ihrem Wissen und ihren Kompetenzen einbringen können. Wir verstehen diesen Wunsch als große Chance, Demokratie lebendig zu halten. Demokratie lebt von Beteiligung. Dazu wollen wir Angebote machen und für politisches Engagement werben. Die Erprobung und Einführung verschiedener Formen der Bürgerbeteiligung ist daher ein Gebot der Stunde. Von der erfolgreichen Gestaltung des Verhältnisses zwischen Bürgern und gewählten Politikern und Amtsträgern erhoffen wir uns positive Impulse für die politische Kultur, wie auch für die Bekämpfung von Politikmüdigkeit und Desinteresse an politischen Sachverhalten und Entwicklungen. Deshalb unterstützen wir eine aktive Bürgergesellschaft und sehen hierin auch eine Chance, jungen Menschen bei der Gestaltung ihrer Lebensbereiche Impulse zu geben. Innerhalb klar definierter

Regeln wollen wir Beteiligungsprozesse bei Projekten initiieren, Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in Planungen einbeziehen und alle Betroffenen miteinander vernetzen.

Das breite ehrenamtliche Engagement leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ohne diesen Einsatz wäre vieles im Kreis Bergstraße nicht möglich. Die CDU unterstützt weiterhin eine Kultur des Ehrenamtes als Grundlage für die freiwilligen Feuerwehren, Rettungsdienste und Hilfsorganisationen. Deshalb unterstützt die CDU diejenigen, die sich aufopfernd und unentgeltlich für soziale Belange, die Sicherheit ihrer Mitmenschen oder den Erhalt der Umwelt und des Naturschutzes einsetzen oder sich in der Kultur oder dem Sport engagieren. Sie verdienen Anerkennung und Wertschätzung. Angesichts der gesellschaftlichen Entwicklung wollen wir dazu beitragen, junge Menschen für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen.

Das haben wir getan:

Wir haben Bürgerkonferenzen zu gesellschaftlich relevanten Themen durchgeführt.

Die Ehrenamts-Card ist ein Zeichen des Dankes für ehrenamtliches Engagement und bietet Vergünstigungen bei zahlreichen Partnern im Kreis Bergstraße.

Kreisweite Veranstaltungen zur Ehrung von Ehrenamt und Vereinsarbeit in den Bereichen Sport und Gesang wurden durchgeführt.

Bei Stellenausschreibungen der Kreisverwaltung wurden Bewerber bei gleicher Qualifikation vorrangig berücksichtigt, die ein ehrenamtliches Engagement nachweisen können, welches sie für die zu besetzende Stelle als besonders geeignet erscheinen lässt.

Das werden wir tun:

Bürgerbeteiligung zu wichtigen Themen des Kreises wie etwa dem Schulentwicklungsplan, erneuerbaren Energien oder auch zu den Auswirkungen des demografischen Wandels werden wir aktiv betreiben.

Hierzu sollen insbesondere auch die Möglichkeiten der sozialen Medien sowie des eGovernments eingesetzt werden. Dies soll den direkten und zeitlich unabhängigen elektronischen Zugang zur Verwaltung ermöglichen. Es soll ein Ideen- und Beschwerdemanagement aufgebaut werden, welches für den Landkreis, perspektivisch aber auch interkommunal für alle Kommunen des Landkreises zur Verfügung gestellt wird. Weiterhin wollen wir eine Plattform für die Beteiligung an kreispolitischen Themen sowie für die Behandlung von Ideen und die Diskussion darüber aufbauen.

Ehrenamtliches Engagement werden wir offensiv fördern.

Wir werden Vereine und Organisationen sowie ihre Dachverbände wie Sportkreis, Kreisfußballverband und Kreissängerschaft weiterhin unterstützen.

Die gebührenfreie Nutzung aller kreiseigenen Sporthallen durch die Vereine wird erhalten bleiben.

Beim Ausbau der ganztägigen schulischen Angebote werden wir die Vereine einbeziehen.

Die Unterstützung der Übungsleiterausbildung wird fortgesetzt.

Wir sorgen dafür, dass die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Bergstraße im Falle eines Großschadensereignisses durch den Katastrophenschutz weiterhin gewährleistet bleibt. Die Mitglieder der Hilfsorganisationen sollen die Möglichkeit auf einen aktuellen Ausbildungsstand bekommen und eine sichere Ausrüstung sowie entsprechende Räumlichkeiten haben.

Wir werden gemeinsam mit der freiwilligen Feuerwehr, den Hilfsorganisationen und dem Katastrophenschutz eine Initiative ergreifen, um die dort tätigen Personen bei ihrem ehrenamtlichen Engagement vor Gewalt zu schützen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Hilfsfristen im Rettungsdienst auch zukünftig eingehalten werden.

Die freiwilligen Feuerwehren sollen erhalten bleiben, dazu ist Nachwuchswerbung erforderlich. Wir sind für eine stärkere Zusammenarbeit der Wehren.

Wir wollen die Nachbarschaftshilfe stärken – insbesondere für ältere Menschen und Alleinerziehende mit Kindern.

Die Heimatvertriebenen unterstützen wir bei der Förderung der Erinnerungskultur.

IV. Soziales

Das sind unsere Grundsätze:

Menschen, die in eine Situation geraten sind, die sie alleine nicht mehr bewältigen können, bedürfen der Hilfe der Gemeinschaft. Der Kreis Bergstraße unterstützt sozial bedürftige Menschen jährlich mit 135 Millionen Euro. Das ist der höchste Einzeletat und zeigt, dass selbst in einer Wohlstandsgesellschaft Hilfe nötig ist.

Das haben wir getan:

Aufgrund intensiver Kooperation mit den Trägern wurde ein wirkungsvolles Beratungs- und Unterstützungsnetz im Kreis Bergstraße aufgebaut, beispielsweise Familienberatungsstellen und Stellen zur Suchtberatung, Schuldnerberatung, Familienzentren und ein Mehrgenerationenhaus.

Das werden wir tun:

Die sozialen Beratungs- und Unterstützungsangebote werden gemeinsam mit freien Trägern weiterentwickelt.

Wir wollen Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Dazu müssen Angebote für behinderte Menschen weiter ausgebaut und besser vernetzt werden. Die Behindertenhilfe Bergstraße, die mit drei Standorten Arbeitsplatzangebote für Menschen mit Behinderungen flächendeckend im Kreis Bergstraße geschaffen hat, werden wir weiterhin unterstützen.

Wir setzen uns dafür ein, den sozialen Wohnungsbau zu verstärken, um der sich abzeichnenden Nachfrage entsprechen zu können. Wir wollen mithelfen, dass Wohnungs-Leerstände in den ländlichen Räumen des Kreises verhindert werden.

Integration

Das sind unsere Grundsätze:

Wir wollen eine Willkommens- und Anerkennungskultur für Menschen verwirklichen, die ihre Heimat verlassen haben. Sie sollen schnell und erfolgreich integriert werden. Die CDU wirbt für ein gutes und tolerantes Miteinander der Menschen. Wer unsere gemeinsamen Werte teilt, wer mit anpackt und unser Land voranbringen will, ist uns willkommen. Erfolgreiche Zuwanderer als selbstständige Unternehmer oder geschätzte Fachkräfte zeigen, welche Chancen mit gelungener Integration verbunden sind. Unsere Mitbürger mit Zuwanderungsgeschichte, die im Kreis Bergstraße leben und arbeiten, leisten einen bedeutenden Beitrag zum Wohlstand und zur kulturellen Vielfalt.

Das haben wir getan:

Integrations- und Sprachkurse schaffen die Grundlage für Integration, für Bildung, Ausbildung und Arbeitsaufnahme.

Viele Flüchtlinge sind traumatisiert und benötigen psychologische Beratung. Wir setzen uns für eine Verbesserung des Betreuungsschlüssels ein.

Unsere Schulen integrieren erfolgreich Kinder und Jugendliche von Flüchtlingen. Die beruflichen Schulen fördern darüber hinaus eine berufliche Orientierung und Qualifizierung.

Das werden wir tun:

Die Flüchtlingsproblematik ist eine gesamtstaatliche Aufgabe, daher werden wir auf Basis unserer christdemokratischen Wertegemeinschaft mit der Landes- und Bundesebene konstruktive Lösungen anstreben, erarbeiten und umsetzen.

Flüchtlinge brauchen eine menschenwürdige Unterkunft. Wir begrüßen die Zusammenarbeit von Kommunen mit Bauträgern, die bedarfsgerecht Wohnraum für Flüchtlinge erstellen. Dieser kann zu einem späteren Zeitpunkt auch anderen Nutzergruppen zur Verfügung stehen.

Wir werden die Sprachförderung für Eltern ausweiten.

Wir fördern Projekte zur partnerschaftlichen Begleitung von Migranten sowie die verstärkte Zusammenarbeit mit Vereinen und gesellschaftlichen Gruppen.

Wir unterstützen die Aufnahme von Flüchtlingen und ihre Betreuung durch Kirchen, Vereine und Initiativen.

Wir wollen eine interkulturelle Öffnung der Verwaltungen und die Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund.

Wir unterstützen eine Kampagne zur Einbürgerung als stärkstem Ausdruck einer erfolgreichen Integration.

Wir werden uns gemeinsam mit dem Hessischen Landkreistag als unserem kommunalen Spitzenverband für eine einvernehmliche Lösung der damit einhergehenden Finanzierungsfragen einsetzen.

V. Gesundheit

Das sind unsere Grundsätze:

Für die eigene Gesundheit ist jeder selbst verantwortlich. Für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger und die Attraktivität des Kreises Bergstraße als Wohnstandort ist die medizinische Versorgung ein entscheidender Faktor. Die CDU setzt sich für eine wohnortnahe medizinische Versorgung ein. Dies umfasst die Erreichbarkeit der Krankenhäuser wie auch die ärztliche Versorgung in allen Teilregionen.

Das haben wir getan:

Das Kreiskrankenhaus in Heppenheim wurde an die Universitätsklinik Heidelberg übertragen und damit die stationäre Grund- und Regelversorgung sowie der Notfallstandort gesichert. Auch der Katholische Klinikverbund Südhessen mit den Häusern in Bensheim, Lampertheim und Lindenfels ist eine Kooperation mit der Universitätsklinik Mannheim eingegangen.

Die Ausbildung zu Kranken- und Altenpflegern wurde im Kreis Bergstraße an der Karl Kübel Schule vertraglich vereinbart, die einen Gesundheitscampus entwickelt.

Der Rettungsdienst und die Leitstelle Bergstraße gewährleisten schnelle Einsätze innerhalb der Hilfsfrist von zehn Minuten.

Das Haus der Gesundheit leistet vielfältige Präventionsarbeit.

Die Vitos-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist in einen Neubau in Heppenheim beim Kreiskrankenhaus umgezogen.

Das werden wir tun:

Wir wollen Prävention, Gesundheitsförderung sowie Gesundheitsbildung für alle Altersgruppen ausbauen.

Die eingerichteten Foren zur medizinischen Versorgung im stationären und im niedergelassenen Bereich sollen zu einer Gesundheitskonferenz im Kreis Bergstraße weiterentwickelt werden.

Die Versorgung mit niedergelassenen Ärzten und weiteren ambulanten Angeboten in allen Teilregionen des Kreises müssen aufrecht erhalten bleiben. Dafür muss der ländliche Raum separat bewertet werden. Bestehende erhebliche Versorgungsdefizite in der Gesundheitsvorsorge (Ärzte, Notfallversorgung, Bereitschaftsdienste) wollen wir abbauen und dabei u.a. die aktive Ansiedlung von Allgemeinmedizinern und Fachärzten besonders fördern. Die Nachfolge bei Praxiswechsel wollen wir durch gezielte Ansiedlungsförderung für niedergelassene Ärzte, durch Neuorganisation von Bereitschaftsdiensten und Entwicklung von Weiterbildungsverbänden sowie neuer integrierter Versorgungssysteme sicherstellen. Auch „rollende Arztpraxen“, medizinische Versorgungszentren und wohnortnahe Alten- und Krankenpflege nach dem Modell der „Gemeindepflege“ sind zu prüfen.

Wir setzen uns für eine bürgernahe Neuregelung des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes ein. Ärztliche Bereitschaftsdienste und Apothekennotdienste sind besser zu koordinieren und für alle Bürger zugänglich zu machen.

Wir wollen eine Abstimmung der medizinischen Leistungsangebote der Krankenhäuser im Kreis Bergstraße erreichen.

Wir wollen eine Verbesserung der Versorgungssituation von Demenzkranken und ihren pflegenden Angehörigen.

Auf die Vorzüge von gesunder Ernährung sowie regionaler und saisonaler Lebensmittel wollen wir aktiv hinweisen

VI. Energie, Umwelt und Landwirtschaft

Das sind unsere Grundsätze

Wir stehen zur Bergsträsser Erklärung des Kreistags vom 16.05.2011:

"Der Kreis Bergstraße bekennt sich zum schnellstmöglichen Ausstieg aus der Energiegewinnung aus Atomkraft. Er setzt sich dafür ein, dass Biblis A und B nicht wieder ans Netz gehen.

Der Kreis erwartet, dass der Ausstieg aus der Kernkraft mit einem verbindlichen Szenario verbunden wird, welches die Räumung des atomaren Zwischenlagers radioaktiven Materials aus Biblis A und B betrifft.

Der Ausstieg aus der Atomenergie muss mit einem umsetzungsorientierten Konzept für eine Energiewende hin zum Ausbau erneuerbarer Energien einhergehen. Die Maßnahmen auf dem Weg dahin sollen ökologisch sinnvoll, ökonomisch tragfähig, ressourcenschonend und im Einklang mit den betroffenen Kommunen stehend sein sowie Versorgungssicherheit gewährleisten.

Der Kreistag wird sich aktiv für die Energiewende einsetzen. Dazu soll unter Experten- und Bürgerbeteiligung ein Gremium geschaffen werden, das die Umsetzung im Kreis Bergstraße vorantreibt."

Wir setzen beim Erhalt und der Pflege von Natur und Umwelt auf Freiwilligkeit und Kooperation aller Beteiligten vor Ort.

Eine sichere, saubere und bezahlbare Energieversorgung ist die Grundlage für stabile Arbeitsplätze und Wohlstand. Dabei werden wir darauf achten, dass die Umwelt weniger belastet wird, die Belange des Landschafts- und Naturschutzes beachtet werden und die Leistungsfähigkeit unserer Industrie und Landwirtschaft erhalten bleibt. Deshalb wollen wir auch keine schnelle Lösungen, sondern vor allem kluge und nachhaltige Lösungen. Die Ernährung der Bevölkerung mit regionalen Produkten ist zu verstärken. Die Stärken der Teilregionen sind dabei zu beachten.

Die Hegebemühungen der Jägerschaft in den vergangenen Jahren haben sich bewährt, sie leisten damit im Kreis Bergstraße einen wichtigen Beitrag für den Naturschutz, für die Artenvielfalt in der Region in Wald, Feld und Flur.

Energie

Der Energiekonsens des Landes ist auch für uns Richtschnur unseres Handelns. Sichere, saubere und bezahlbare Energie ist Ziel der Energieversorgung, ohne dass Arbeitsplätze und Wohlstand gefährdet werden. Die Errichtung von Anlagen für die Nutzung der erneuerbaren Energien ist jedoch nur möglich, wenn die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger für neue Anlagen, hier besonders die Windkraftanlagen, erzielt wird und die Anlagen auch effizient und ökonomisch rentabel sind. Maßgeblich ist der künftige Regionalplan. Die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger erfordert zwingend Transparenz.

Das haben wir getan:

Auf Basis der vom Kreistag am 16.05.2011 beschlossenen "Bergsträßer Erklärung" trugen wir die Abschaltung des Kraftwerkes Biblis mit.

In den kreiseigenen Liegenschaften – besonders in den Schulgebäuden – gibt es vielfältige Programme und Anreize zum Energiesparen.

Bei der Sanierung von Schulgebäuden war die Einsparung von Energie ein wesentlicher Bestandteil aller Sanierungskonzepte.

Mit „ErneuerbarKOMM“ wurde in Verbindung mit den Städten und Gemeinden eine Potenzialanalyse erstellt.

Die Mitglieder des Kreises in den Gremien des ZAKB haben dessen Bemühungen unterstützt, die anfallenden Müllmengen energetisch zu verwerten und die zur Verfügung stehenden Flächen für die umweltfreundliche Stromerzeugung zu nutzen. Eine Biogasanlage wurde in Betrieb genommen.

Das werden wir tun:

Das Kernkraftwerk Biblis muss sicher und zügig zurückgebaut werden. Im Standort-Zwischenlager für abgebrannte Brennelemente soll nur die Menge an abgebrannten Brennelementen gelagert werden, die der Menge entspricht, die im Kernkraftwerk Biblis angefallen ist. Die Gemeinde Biblis als Standort-Gemeinde und der Kreis Bergstraße sind in das weitere Verfahren einzubinden.

Bei der Flächenfestlegung für die Windenergie unterstützt der Kreis die Gemeinden in ihrer Planung von Vorrangflächen. Der Kreis erkennt die jeweiligen Interessen und Beschlussfassungen der Kommunen an und unterstützt sie aktiv bei der Umsetzung. Eine zu starke Konzentration bei einzelnen Gemeinden lehnen wir ab. Wir wollen das Landschaftsbild erhalten.

Wir unterstützen weiter die Einsparungsbemühungen bei der Umsetzung von Modernisierungen in den kreiseigenen Liegenschaften.

Umwelt

Zentrales Element unserer Umweltaktivitäten ist die Herausforderung, Klimaschutz, Naturschutz und Umweltschutz aufeinander abzustimmen. Der Grundsatz der Nachhaltigkeit stellt hierbei die Grundlage aller Maßnahmen dar.

Das haben wir getan:

Wir haben gemeinsam mit Bensheim das Naturschutzzentrum geschaffen und finanziell unterstützt.

Durch Verbesserung der Energieeffizienz wurde der CO₂-Ausstoß vermindert.

Bei allen wasserbaulichen Maßnahmen wurde darauf geachtet, dass die Wasserrahmenrichtlinie umgesetzt wurde. Dies galt besonders bei der Renaturierung der Oberflächengewässer wie Weschnitz, Lauter, Winkelbach und deren Nebengewässer.

Im GEO-Park wurde bei allen touristischen Nutzungen die Einhaltung des Naturschutzes beachtet.

Beim Bau und beim Betrieb der Draisine wurden Naturschutzherausforderungen hoch bewertet.

Der Hochwasserschutz war ein ständiges und wichtiges Thema.

Mit der Ablehnung des SPD-Antrags auf Wiedereinführung der Jagdsteuer wurde bei der Kreistagsitzung am 10.09.2010 die Grundlage dahingehend gelegt, dass die vielfältigen Hegebemühungen der Jägerschaft im Konsens mit den Grundstückseigentümern und Landwirten weiterhin erfolgreich fortgeführt werden können.

Das werden wir tun:

Wir werden den Schutz von Naturräumen und schutzwürdiger Landschaften weiter entwickeln.

Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden erarbeiten wir ein Klimaschutzkonzept. Wir senken den CO₂-Ausstoß bei den kreiseigenen Fahrzeugen weiter

Wir unterstützen den Hochwasserschutz weiter, besonders die Arbeiten an der Weschnitz.

Die weitere Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie wird von uns vorangetrieben. Wir setzen uns dafür ein, dass im Kreis Bergstraße auch weiterhin keine Jagdsteuer erhoben wird.

Landwirtschaft

In unserem Kreis gibt es hervorragende Bodenqualitäten. Dies ist die Grundlage für eine leistungsfähige Landwirtschaft. Wir fördern die Regionalität der landwirtschaftlichen Produktion und sehen darin eine große Chance, die Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft auszubauen. Die großen regionalen Unterschiede in den Teilregionen Ried, Bergstraße und Odenwald sehen wir als eine Chance, den unterschiedlichen Herausforderungen gerecht zu werden.

Das werden wir tun:

Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Verbrauch der Flächen mit landwirtschaftlicher Nutzung minimiert wird.

Bei der Schaffung von Ausgleichsflächen sollen qualitative Verbesserungen im Vordergrund stehen. Ein reiner Flächenausgleich 1:1 ist nicht mehr möglich. Vor allem sollen Ausgleichsflächen im Idealfall außerhalb intensiv genutzter landwirtschaftlicher Flächen liegen.

Die Möglichkeiten der Energieproduktion in der Landwirtschaft unterstützen wir.

Die Interessen und der umfassende Schutz der Bevölkerung und Nachbarschaft finden dabei gleichrangige Berücksichtigung.

Durch verbesserten Hochwasserschutz schützen wir hochwertige landwirtschaftliche Flächen. Durch die Infiltration zur Grundwasseranreicherung dürfen keine weiteren Flächen vernässt werden.

VII. Wirtschaft und Arbeit, Verkehr, Tourismus und Kultur

Die Lage unseres Kreises als Teil der Metropolregionen Rhein-Neckar und Rhein-Main war in der Vergangenheit Grundlage für die gute Entwicklung unseres Kreises. Wir wollen auch in Zukunft dafür sorgen, dass durch eine gute Infrastruktur Investitionen in die Arbeitsplätze von Morgen im Kreis entstehen. Die enge Verzahnung von Arbeit, Verkehr und Tourismus ist Voraussetzung für eine gleichmäßige Weiterentwicklung in allen Teilgebieten des Kreises. Dabei wird der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mit der Tourismusförderung große Bedeutung beigemessen und vom Kreis nachhaltig unterstützt. Der Mittelstand ist für uns von zentraler Bedeutung.

Wirtschaft und Arbeit

Das Schaffen von neuen und das Erhalten von bestehenden Arbeitsplätzen ist weitgehend Aufgabe der Privatwirtschaft. Wir wollen durch gute Rahmenbedingungen die Wirtschaft verlässlich begleiten. Kreiseigene Gesellschaften oder Gesellschaften, bei denen der Kreis beteiligt ist, wollen wir durch ständige Anpassung an das wirtschaftliche Umfeld modernisieren und für neue Aufgaben vorbereiten.

Das haben wir getan:

Die Entscheidung, das Job-Center kommunal zu organisieren, hat wirksam geholfen, Arbeitssuchende schnell zu vermitteln. Eine sehr geringe Arbeitslosenquote ist sichtbarer Beweis.

Die Organisation der Gebäudewirtschaft als Eigenbetrieb hat zu dem Ergebnis geführt, dass ein Großteil der Aufträge für die Schulbausanierung an in der Region ansässige Betriebe vergeben und damit der regionale Mittelstand gefördert wurde.

Das werden wir tun:

Wir unterstützen die Kommunen bei der Ausweisung von neuen Gewerbegebieten, z.B. die Gemeinde Biblis bei den Bemühungen nach neuen Betriebsansiedlungen nach der Abschaltung des Kernkraftwerkes. Das gilt auch bei der Ausweitung interkommunaler Gewerbegebiete.

Die gute Arbeitsplatzsituation im Kreis Bergstraße verdanken wir einer kreativen und engagierten Unternehmerschaft – vom Start-Up-Unternehmen, über den Mittelstand bis zu den Großunternehmen-, der guten Lage in der Metropolregion sowie der Förderung durch die Kreispolitik. Wir wollen weiterhin günstige Voraussetzungen für ein erfolgreiches Unternehmertum auf der Grundlage der sozialen Marktwirtschaft zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger schaffen.

Wir wollen den ländlichen Raum stark machen, um der Landflucht zu begegnen. Menschen sollen sich auch auf dem Land wohlfühlen und dort gerne leben und arbeiten. Wir unterstützen alle Aktivitäten dahin gehend, dass die Menschen im ländlichen Raum selbst zu Akteuren eines entsprechenden Prozesses werden. Wichtig dabei sind u.a. attraktive Begegnungsstätten, gute Verkehrsanbindungen, die Verfügbarkeit schneller IT-Netze, ein vielseitiges schulisches und kulturelles Angebot, eine ausreichende ärztliche Versorgung und bezahlbarer (sozialer) Wohnraum.

Verkehr

Der Kreis Bergstraße ist ein großer Flächenkreis und die Lebensader dafür ist eine sehr gute Verkehrsinfrastruktur. Der Individualverkehr und der öffentliche Personennahverkehr sind gleichrangig zu entwickeln. Die wichtigsten Verkehrsprojekte haben wir und werden wir uneingeschränkt unterstützen und die Mitarbeit bei Planungsleistungen und deren Teilfinanzierung ohne zeitliche Verzögerung garantieren.

Das haben wir getan:

Wir haben uns aktiv an den Planungen zur ICE-Neubaustrecke beteiligt. Wir unterstützen die Bemühungen der Städte und Gemeinden für optimalen Lärmschutz. Die Menschen in der Region müssen in die weiteren Verfahrensschritte für eine neue Eisenbahntrasse intensiv eingebunden werden. Großprojekte dieser Dimension erfordern Transparenz und Beteiligung der Menschen. Die CDU fordert diese Transparenz und Beteiligung von den verantwortlichen Stellen ein.

Bisher liegt nur eine Korridorstudie vor. Genauere Festlegungen wird erst der weitere Planungsprozess ergeben. Die CDU will sich für einen maximalen Schutz der Menschen einsetzen. Nächster Verfahrensschritt ist die Wiederaufnahme des Projekts in den neuen Bundesverkehrswegeplan.

Mit der Entscheidung über die Schienenneubaustrecke Frankfurt-Mannheim steht eine Generationenentscheidung über die verfügbare Schieneninfrastruktur in der Region an. Welche Anbindung der Region im Schienenpersonenfernverkehr

verfügbar ist und wie es um die Erreichbarkeit des Rhein-Main-Flughafens in Frankfurt bestellt ist, wird hier entschieden. Der Ausbau der S-Bahn auf der Riedbahn wie auf der Main-Neckar-Bahn hängt wesentlich von den verfügbaren Schienentrassen ab.

Wir haben den Nahverkehrsplan in Teilen umgesetzt, Mittel für die Realisierung des S-Bahn-Konzeptes bereit gestellt, die Weschnitztalbahn erhalten, die Ortsumfahrung B 38a Mörlenbach voran gebracht sowie deren Fortführung um Rimbach und Fürth unterstützt. Wir unterstützen den Ausbau der Nibelungenbahn Worms-Bensheim. Wir haben dafür gesorgt, dass die Wirtschaftsförderungsgesellschaft bei dem Ausbau der Breitbandversorgung im Odenwald die Federführung erhielt und das Projekt schnell und effektiv umsetzen konnte.

Das werden wir tun:

Wir sprechen uns dafür aus, die Standspuren auf den Autobahnen A5 und A 67 nutzbar zu machen.

Wir unterstützen weiterhin nachhaltig die großen Infrastrukturprojekte wie S-Bahn, ICE-Neubaustrecke, Nibelungenbahn und Weschnitztalbahn, sowie die großen Straßenbauprojekte B38a Umgehung Mörlenbach und deren Fortführung um Rimbach und Fürth, Lampertheim B 44, Neckartal B37, den kompletten Ausbau der B 47 zwischen Worms und Bensheim sowie einen weiteren Autobahnanschluss Heppenheim-Süd an die A5.

Wir unterstützen den baldigen Start der S-Bahn-Strecken auf der Rhein-Neckar-Strecke und der Riedbahn und deren optimale Verknüpfung mit den Busverkehren im Rahmen der Umsetzung des Nahverkehrsplans ab 2017/2018.

Wir unterstützen und optimieren die Zusammenarbeit der Verkehrsverbände RMV und VRN.

Für den Ausbau des ÖPNV setzen wir insbesondere auch auf flexible und bedarfsgesteuerte Systeme wie Anrufsammeltaxen, Rufbusse oder die Förderung von Fahrgemeinschaften und Carsharing. Wir setzen uns ein für eine Prüfung einer direkten Buslinie aus dem Weschnitztal nach Bensheim sowie eine Optimierung der ÖPNV-Verbindungen zu den Nachbarkreisen.

Wir wollen die Kreisstraßen sanieren und in gutem Zustand halten.

Wir setzen uns für den konsequenten Ausbau von Radwegenetzen und ihrer Beschilderung ein.

Wir unterstützen den weiteren Breitbandausbau in allen Gebieten des Kreises.

Tourismus und Kultur

Die Bergsträßer Kultur- und Naturlandschaft bietet - auch wegen der räumlichen Anbindung an viele Großstädte und internationale Verkehrsknotenpunkte - hervorragende Voraussetzungen für eine weitere positive touristische Entwicklung. Nicht nur kulinarisch wird hier mit dem Wein von der Bergstraße, mit dem königlichen Gemüse im Ried oder dem Apfel im Odenwald viel geboten, auch kulturell und topographisch sucht diese Landschaft ihres Gleichen. Die vielfältige und gute Kulturarbeit liegt bei den Städten und Gemeinden und dort bei den vielen Institutionen, Vereinen und Einzelpersonen. Sie strahlt weit über die Kreisgrenzen hinaus und lässt zunehmend mehr Menschen aus den umliegenden Regionen unser kulturelles Angebot wahrnehmen. Kultur und Natur bilden ein ausgewogenes Ambiente, das allgemein große Beachtung findet. Da ist das reizvolle Neckartal mit seinen Burgen und der Neckarschiffahrt, das nicht nur von der Heidelberger Bevölkerung als Naherholungsgebiet geschätzt wird, der Odenwald mit seiner zum Wandern hervorragend geeigneten Landschaft und besonderen Attraktionen wie dem Felsenmeer, die Städte an der Bergstraße mit ihren Festen und natürlich das Ried mit dem UNESCO Weltkulturerbe Kloster Lorsch. Der Kreis Bergstraße eignet sich genauso für Tagesausflüge und Tagungen wie auch als Urlaubsziel für nationale und internationale Gäste.

Das haben wir getan:

In den letzten Jahren ist es gelungen, die Potenziale, die diese besondere Kultur- und Naturlandschaft bietet, touristisch und kulturell weiter auszubauen und teils weltweit zu vermarkten. Verbunden ist dies auch mit einem steigenden Bewusstsein der eigenen Bevölkerung für die Vorzüge der eigenen Region. Sehr gute Erfolge bei den umgesetzten Maßnahmen sind Ansporn, neue Projekte in Angriff zu nehmen und die bestehenden Attraktionen weiterzuentwickeln. So haben wir uns für den Bau und Ausbau des Nibelungensteiges eingesetzt, der inzwischen zum Prädikatswanderweg ausgezeichnet wurde, den Bau und die Inbetriebnahme der Überwaldbahn als Solardraisine Überwaldbahn gefördert, die mit ihrer umweltbewussten Hybrid-Technik weltweit einzigartig ist, den Bau der Sommerrodelbahn unterstützt und die Entwicklung des Klosters Lorsch gefördert. Neben den touristischen Projekten haben wir auch Vereine, Gruppierungen und Einzelpersonen in ihren meist ehrenamtlich durchgeführten kulturellen Bemühungen unterstützt und gefördert. So zu nennen die Kreissängerschaft, die Förderung zum Schutze des regionalen Erbes (z.B. Die Lindenfelser Postkutsche) und das Brünhildprojekt.

Das werden wir tun:

Wir wollen die Strecke der Solardraisine optimieren und attraktiver gestalten, z.B. bei den Haltemöglichkeiten. In diesem Zuge wollen wir die Gastronomie fördern.

Weiterhin unterstützen wir Maßnahmen zur Verbesserung der Attraktivität des Klosters Lorsch.

In Zusammenarbeit mit der bei der Wirtschaftsförderung angesiedelten Tourismusförderung wollen wir die zahlreichen Angebote im Kreis Bergstraße unter der erfolgreichen Dachmarke „Nibelungenland“ noch besser vernetzen und vermarkten.

Des Weiteren wollen wir auch kulturelle Netzwerke schaffen, die unsere Ressourcen auf allen kulturellen Gebieten bündeln und stärken. Die Förderung heimischer Künstler durch Vermittlung und Bereitstellung von Plattformen, die es ihnen ermöglichen, sich zu präsentieren, soll uns ein ernstes Anliegen sein.

Für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der touristischen Angebote im Landkreis wollen wir die Qualitätsentwicklung der jeweiligen Anbieter aktiv fördern.

Die zentralen Plätze der Städte und Gemeinden im Landkreis sowie wesentliche touristische Punkte sollen – in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Standortgemeinden – mit W-LAN-Zugängen versorgt werden.

VIII. Kommunale Selbstverwaltung mit gesicherter Finanzausstattung

Das sind unsere Grundsätze:

Die kommunale Selbstverwaltung ist die Basis der Bürgergesellschaft. Eigenverantwortung, Hilfe zur Selbsthilfe und Solidarität zeichnen sie aus. Wir sind der Überzeugung, dass Kreis und Gemeinden die Probleme vor Ort besser lösen können als in zentraler Bürgerferne. Für die Gemeinschaft und Identität der Menschen haben daher die Kommunen eine entscheidende Bedeutung.

Die immer noch anhaltenden äußerst schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen für alle öffentlichen Haushalte und insbesondere der Gemeinden, Städte und Landkreise stellen die kommunale Selbstverwaltung vor eine besondere Herausforderung.

Die CDU Bergstraße ist der "Schuldenbremse im Grundgesetz" und dem "Neuverschuldungsverbot" in der hessischen Verfassung verpflichtet.

Unser Ziel ist es, für den Kreis Bergstraße in 2017 einen ausgeglichenen Haushalt im Vollzug zu erzielen. Die sogenannten "Freiwilligen Leistungen" (in 2015 rund 1,0 % der ordentlichen Aufwendungen, entspricht rd. 3,3 Mio. EUR) sollen aus unserer Sicht auf keinen Fall reduziert werden. Alle anderen Leistungen und Ausgaben aber werden wir im Laufe der Legislaturperiode kontinuierlich einer konsequenten Prioritätensetzung unterwerfen. Zur Umsetzung des Konnexitätsprinzips - wer bestellt, der bezahlt - werden wir auf Basis unserer christdemokratischen

Wertegemeinschaft mit der Landes- und Bundesebene konstruktive Lösungen erarbeiten und umsetzen.

Unser Kreis ist als Gemeindeverband ein fester Bestandteil der kommunalen Ebene und erfüllt im Rahmen seiner ihm übertragenen Aufgaben fast ausschließlich Pflichtaufgaben für die Menschen, die in unserem Kreis und damit in den Städten und Gemeinden leben und arbeiten. Der Kreis selbst hat jedoch sehr wenig Einflussmöglichkeiten bezüglich der Finanzausstattung, er ist direkt abhängig von der Finanzierung der Aufgaben durch das Land sowie durch seine Kommunen und durch Direktzuweisungen des Bundes bei entsprechend übertragenen Aufgaben.

Der Kreis Bergstraße hat aufgrund seiner Lage zwischen den Ballungsräumen Rhein-Main und Rhein-Neckar und seiner Mitgliedschaft in den beiden Metropolregionen Frankfurt/Rhein-Main und Rhein-Neckar große Potenziale, die es zu nutzen gilt. Die Lebensbeziehungen der Menschen, im Hinblick auf Arbeitsplätze wie auch Freizeit, reichen über die Grenzen des Kreises und auch über Ländergrenzen hinaus. Deshalb sind die regionale Zusammenarbeit und Netzwerke mit benachbarten Kreisen sowie Großstädten für die CDU ein wichtiges Anliegen.

Die Europäische Metropolregion Rhein-Neckar, die seit zehn Jahren besteht, setzt diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit erfolgreich und beispielgebend um. Kommunen aus den Ländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz beteiligen sich an der abgestimmten und gemeinschaftlichen Regionalplanung und Regionalentwicklung in der Rhein-Neckar-Region. Von der Verkehrsplanung über Wirtschaftsförderung, eGovernment, Kultur und Tourismus bis hin zur Energiewende reichen die Themen. Ein einheitlicher Regionalplan ist im Jahr 2014 in Kraft getreten.

Das haben wir getan:

Zur Umsetzung des „Konnexitätsprinzips“ – wer bestellt, der bezahlt – reichten wir eine Klage gegen die Rücknahme der Elternbeteiligung an den Schülerbeförderungskosten ein. Sie war leider erfolglos.

Die Sparanstrengungen im Rahmen von Haushaltsaufstellung und Haushaltsvollzug waren erfolgreich, reichen jedoch zum Haushaltsausgleich noch nicht aus.

Das Ziel des Schutzschirmvertrages mit dem Land ist im Abbaupfad dokumentiert und wird im Haushaltsvollzug deutlich unterschritten. Das Ziel einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen, ist ab 2017/2018 dauerhaft in greifbarer Nähe.

Seit Gründung des Eigenbetriebs Gebäudewirtschaft im Jahre 2006 wurde ein Schulbauprogramm mit Gesamtinvestitionen in Höhe von rd. 337 Mio. € seit 2006 verwirklicht. Die Auftragsvergaben gingen in Höhe von 238 Mio. € (70,6 %) in die Region, davon rd. 152 Mio. Euro (64 %) in den Kreis Bergstraße.

Eine Evaluation des gesamten Sozialbereichs mit Umsetzung der Evaluationsergebnisse wurde durchgeführt, was u.a. im Eigenbetrieb Neue Wege mit einer deutlichen Senkung der Langzeitarbeitslosenzahlen verbunden war.

Ein Umsteuerungskonzept wurde im Jugendamt unter dem Motto „Familien stärken – Zukunft schaffen, ein Bündnis mit Zukunft für Kinder im Kreis Bergstraße“ durchgeführt.

Mit dem Projekt „Familienfreundlicher Kreis“ wurden Betreuungsangebote an den Grundschulen mit den Standortkommunen geschaffen.
Eine Evaluation des Jugendamtes wurde mit anschließender Umsetzung der Ergebnisse durchgeführt.

Das werden wir tun:

Wir werden unsere Sparanstrengungen zur Erreichung des Zieles eines dauerhaft ausgeglichenen Haushalts konsequent weiterverfolgen. Priorität hat für uns, mit der Schuldentrückzahlung zu beginnen und hierbei vorrangig die Kassenkredite zu reduzieren, um die Handlungsfähigkeit des Landkreises abzusichern und die Belastung der Städte und Gemeinden durch die Höhe der Kreisumlage möglichst zu begrenzen.

Wir werden uns dauerhaft zur Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen der kommunalen Ebene einsetzen.

Wir streben eine Reform der Verwaltungsstrukturen auf allen Ebenen an und werden uns konsequent dafür einsetzen. Eine Betrachtung der kommunalen Ebene allein ist nicht ausreichend. Ziel ist, dass eine Verwaltungsaufgabe nur auf zwei Verwaltungsebenen behandelt wird. Komplizierte Strukturen können wir uns künftig nicht mehr leisten.

Wir setzen auf eine Modernisierung der Verwaltung (eGovernment), in welcher die Dienstleistungen des Kreises möglichst papierlos, transparent und in einer gesicherten und barrierefreien Qualität erbracht werden. Elektronische Anträge müssen ohne Medienbruch bearbeitet und beantwortet werden

Das Controlling soll als zentrales Steuerungsinstrument der Verwaltungsführung weiter ausgebaut werden, um wirtschaftliches und kundenorientiertes Verwaltungshandeln weiterzuentwickeln.

Wir werden „Interkommunale Zusammenarbeit“ dort fördern und unterstützen, wo sie gewollt wird, z.B. bei den Kommunen untereinander, zwischen Kreis und Kommunen und mit Nachbarkreisen.

Wir wollen die Zusammenarbeit in der eng verbundenen Rhein-Neckar-Region weiter vertiefen und die gewachsenen Strukturen stärken. Die Kooperationen mit anderen

Regionen wollen wir ausbauen. Der Kreis Bergstraße soll hierbei insbesondere für Verbindungen mit der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main sorgen.

Wir sind der Überzeugung, dass sich die Kommunen auf wichtige Kernaufgaben konzentrieren müssen, zu denen insbesondere die Bildungschancen unserer Kinder und Jugendlichen gehören.

Wir werden daher unser begonnenes Schulbauprogramm konsequent fortsetzen und durch das „Bergsträßer Modell“ weiterhin dafür sorgen, dass die heimische Wirtschaft dadurch gefördert wird, soweit dies mit den Vergaberichtlinien vereinbar ist.

Wir werden die Wirtschaftsförderung Bergstraße weiter fördern und damit die heimische Wirtschaft unterstützen, z. B. wie im „Bergsträßer Modell“. Dadurch werden Arbeitsplätze geschaffen, erhalten oder gesichert. Weiterhin werden dadurch zusätzliche Steuereinnahmen generiert, die wiederum der Gesellschaft zu Gute kommen z.B. durch höhere Gewerbesteuern, höhere Kaufkraft, höhere Einkommensteueranteile, höhere Umsatzsteueranteile, was auch zu einer Sicherung der Erträge unseres Kreises beiträgt.

Die Kreisverwaltung soll an den Zielen einer mittelstandsorientierten Kommunalverwaltung orientiert werden. Wir streben eine entsprechende Zertifizierung des Landkreises mit dem RAL Gütezeichen sowie die Umsetzung der dafür vorausgesetzten Serviceversprechen an.